

## **R20011107 Kunstsalon**

**Rede des Oberbürgermeisters Fritz Schramma anlässlich der Gründung der Kunstsalon-Stiftung am Mittwoch, 7. November 2001, 18.00 Uhr, Kunstsalon, Brühler Str. 11-13, 50968 Köln**

Liebe Kunstfreunde,  
meine Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich zur Gründung der KunstSalon-Stiftung.

Mäzenatentum hat in der Stadt Köln eine lange Tradition. Und das ist fast einzigartig in Deutschland.

Führt man sich nur die Namen unserer städtischen Museen vor Augen, dann ergibt sich eine lange, eindrucksvolle Liste großzügiger Mäzenaten. Sie reicht von Wallraf und Richartz über Schnütgen, von Rautenstrauch und Joest bis zu Haubrich, Ludwig, Corboud und Imhoff.

Diese Namen sind aber nur die Glanzpunkte; zahlreiche andere Mäzene haben die Sammlungen der Stadt mit bedeutenden Schenkungen bedacht.

Seit den 80er Jahren gibt es fließende Übergänge zwischen Mäzenatentum und Sponsoring.

In den USA war es schon lange üblich, Sponsoren aus Industrie und Wirtschaft für die Realisierung kultureller Projekte zu gewinnen. Hier rümpfte man noch lange über die Verbindung von Kultur und kommerzieller Werbung die Nase.

Aber diese Zeiten sind glücklicherweise vorüber. Nicht zuletzt die finanzielle Situation der öffentlichen Haushalte machte Sponsoren vielfach zum Rettungsanker.

Eine Vielzahl der kulturellen Veranstaltungen, die heute unsere Stadt schmücken, würde ohne den Einsatz großzügiger Sponsorenmittel nicht mehr stattfinden.

Die Liste der beteiligten Firmen und beteiligten Institute reicht von Banken, Sparkassen, Versicherungen über Autokonzerne bis zu Brauereien und vielen anderen.

Da die Lage der öffentlichen Haushalte sich in den kommenden Jahren nicht verbessern wird, ist das Engagement von Mäzenen und Sponsoren mehr denn je gefragt. Es hilft der Kultur. Und es hilft dem Ansehen der Stadt.

Ein Kreis kunst- und kulturinteressierter Freunde gründete 1994 den Kunstsalon. Ziel des Kunstsalons war es von Beginn an, auf privater Basis in Bereichen tätig zu werden, wo offensichtlich Defizite vorliegen. Und er belebte auf pfiffige Art und Weise den Salon-Gedanken des 19. Jahrhunderts neu.

Etwa im Tanzbereich, der bedingt durch eine Kette verschiedener Umstände in Köln daniederliegt. Der Kunstsalon hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit privater Hilfe wieder eine städtische Tanzkompanie auf die Beine zu stellen.

Frühzeitig hat sich der Kunstsalon auch im Bereich des Films und hier besonders im Drehbuchbereich engagiert. Der hochdotierte Drehbuchpreis, der in diesem Jahr zum 6. Male verliehen wurde, genießt inzwischen großes internationales Ansehen.

Im Zuge dieser Bemühungen sind mittlerweile – quasi als Untergruppierungen des Kunstsalons – die Tanzsociety und die Filmsociety entstanden, in denen man sich noch eingehender mit den jeweiligen Kulturbereichen auseinandersetzt.

Auch auf anderen kulturellen Gebieten hat der Kunstsalon neue Wege beschritten. Ohne Ihnen jetzt alle seine Aktivitäten aufzählen zu wollen, erwähne ich nur die erfolgreichen Veranstaltungsreihen "Musik in den Häusern der Stadt" und erstmals in diesem Jahr "Literatur in den Häusern der Stadt".

Vor diesem Hintergrund ist es kaum verwunderlich, dass jetzt eine Kunstsalon-Stiftung errichtet wird. Der Kölner Andreas Schmitz gehört schon seit Jahren zu den Förderern des Kunstsalons. Nun ist ihm Fortuna gleich zweimal hold gewesen. Und er lässt den KunstSalon an Fortunas Füllhorn Anteil haben.

Andreas Schmitz hat ein Los der Süddeutschen Klassenlotterie gewonnen. Und dieses gewonnene Los brachte ihm 1 Million Mark als Gewinn ein. Für ihn war schnell klar: Der Gewinn wird gespendet.

Gemeinsam mit Dr. Peter Bach, dem Initiator und Gründer des KunstSalons, entwickelte er die Idee der KunstSalon-Stiftung.

Hier und heute wird die Stiftungsgründung vollzogen werden. Herzlichen Dank an Andreas Schmitz für seinen Einsatz. Und herzlichen Dank an Dr. Peter Bach für seine Idee.

Ich hoffe, dass der Kunstsalon sich rege an der Leitbild-Diskussion für Köln beteiligen wird. Die Bereitschaft des KunstSalons dazu ist mir bekannt. Darüber freue ich mich sehr. Und ich unterstütze gerne Ihrer aller Ideen und Vorschläge.

Auf weitere gute Zusammenarbeit!